

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfstelligen Zeile in Petitchrift
1 1/2 Sgr.

Expedition: Gerrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag den 20. September 1855.

Nr. 439.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. September, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90 1/2 gemeldet. Die 3pSt. Rente, welche in matter Stimmung zu 66, 25 eröffnete, stieg, als sich das Vertrauen der Spekulant um etwas hob und Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 pSt. höher (90 1/2) eingetroffen waren, auf 66, 60 und schloß zu diesem Course in fester Haltung. Für sämtliche Werthpapiere war die Stimmung eine bessere. — **Schlus-Course:** 3pSt. Rente 66, 60. 4 1/2 pSt. Preussische Kassenscheine 105 1/2. 3pSt. Spanier 19. Silber-Anleihe 81. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 78 1/2. Credit-Mobilier-Aktien 1437.
London, 19. Sept., Mittags 1 Uhr. Consols 90 1/2.
London, 19. September, 3 Uhr Nachmittags. Consols 90 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 84 1/2. 5pSt. Russen 98. 4 1/2 pSt. Russen 88 1/2.
Frankfurt a. M., 19. September, Nachmittags 1 Uhr 48 Minuten. Flauere Haltung bei ziemlich bedeutenden Umsätzen in Staatsbahn. Eisenbahn-Aktien ohne Geschäft. Dester. Fonds wenig verändert. — **Schlus-Course:** Neueste Preussische Anleihe 109 1/2. Preussische Kassenscheine 105 1/2. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigshafen-Verbach 159. Frankfurt-Hanau 89 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 104 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 121. Darmstädter Bank-Aktien — 3pSt. Spanier 31. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kurhess. Loose 38. Badische Loose 44. 5pSt. Metalliques 66 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 59 1/2. 1854er Loose 86. Dester. National-Anleihen 70 1/2. Desterreichisch-Französische Staats-Eis.-Aktien 198. Desterreichische Bank-Antheile 1096.
Liverpool, 19. Septbr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise 1/2 billiger als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachricht.

London, 18. September. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen besuchte am vergangenen Sonnabend das Lager der Hochländer bei Balmoral.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Kamiesch, 4. Septbr., wird dem Constitutionnel geschrieben: „Seit der Schlacht an der Tschernaja haben die Russen an Verstärkungen 30,000 Mann Milizen erhalten; aber diese Truppen sind weder einercirt, noch kriegsmuthig, noch körperkräftig. Die alten Regimenter der Besatzung sind so geschmolzen, daß kaum noch 50 Mann alter Soldaten von jedem vorhanden sind. In Sebastopol sind ferner von 27,000 Matrosen nur noch 3000 vorhanden, und diese sind matt und muthlos. Die Russen zweifeln jetzt selbst daran, daß sie die Südküste gegen einen Angriff zu behaupten vermögen. Die Batterien sind in schlechtem Zustande, viele Geschütze demontirt, auch fehlt es an Kasernen. Die früher 48,000 Mann starke Garnison zählt nur noch 24,000 Mann. Die Kanonen der Forts St. Paul und Alexander sind in die Nord-Forts gebracht und Alles bereit, um das Fort Nikolaus in die Luft zu sprengen. Auch sind sämtliche Schiffe mit Steinen belastet und bereit, versenkt zu werden.“ Zwei polnische Militärs, welche sich durch Schwimmen geflüchtet haben, sind vom Descartes aufgefischt worden. Sie sagen aus, daß Kaiser Alexander in Kurzem eintreffen werde, daß für ihn im Velbet-Thale eine Wohnung eingerichtet werde und sein Küchenpersonal bereits eingetroffen sei.

Riel, 18. Septbr. Es liegen jetzt im hiesigen Hafen folgende französische Kriegsschiffe: Linien-„Austerlitz“, Korvette „Saone“ (nicht „Albatros“), Kanonenboote „Arquebuse“, „Sainte-Barbe“, „Lance“, alle mit Dampfkraft versehen. Sicherem Vernehmen nach wird der „Austerlitz“ in Begleitung der „Saone“ am Sonnabend den Hafen verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. (S. C.)

Preußen.

Berlin, 19. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Inspektor der 2. Artillerie-Inspektion, General-Major Encke, und dem Appellationsgerichtsrath, Geheimen Justizrath v. Leipziger zu Raumburg, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schloß-Kaplan Hermann Heinrich Weber zu Sayn im Kreise Koblenz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthl. auf Nr. 3957. 1 Gewinn von 2000 Rthl. auf Nr. 21,435. 4 Gewinne zu 500 Rthl. fielen auf Nr. 5035, 5488, 27,130 und 32,509. 6 Gewinne zu 300 Rthl. auf Nr. 6120, 24,470, 42,569, 61,966, 69,904 und 74,946. 9 Gewinne zu 100 Rthl. auf Nr. 4727, 21,033, 28,721, 53,620, 54,984, 72,531, 78,367, 86,677 und 89,794.

Berlin, 19. Septbr. [Zur Tages-Chronik.] Der Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Legationsrath Balan, ist von seiner Urlaubreise, auf welcher derselbe bekanntlich auch längere Zeit in Paris sich aufgehalten hat, wieder hierher zurückgekehrt. Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel wird wohl nunmehr sich in den nächsten Tagen nach der Rheinprovinz begeben, um dort sich dem Gesolge Sr. Majestät des Königs anzuschließen. — Die Herbst-Übungen der 5. Division haben mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Heute ist Ruhetag für die Truppen, und morgen treten dieselben ihren Rückmarsch nach den einzelnen Garnisonen an. — Die Entlassung der überzähligen Mannschaften bei der Garde-Artillerie hat bereits vor einigen Tagen ihren Anfang genommen. Bei der Garde-Infanterie und Kavallerie kommen die Reservisten vom 20. d. M. ab zur Entlassung. Nach beendeter Übung der zum Garde-Train-Stamm eingezogenen Trainsoldaten sind dieselben heute wieder in ihre Heimat entlassen worden.

— Das Verhältnis der Cholera-Sterbefälle zu der Zahl der Erkrankten ist nach einer Vergleichung mit den in früheren Epidemien amtlich ermittelten Resultaten in diesem Jahre nicht ungünstiger als es sonst war. Im Gegentheil zeigt die Geschichte der Epidemie in Berlin, daß früher fast immer zwei Drittheile der Erkrankten gestorben sind, während in diesem Jahre die Sterbefälle wenig mehr als die Hälfte der Erkrankten (von 1047, welche bis zum 15. Mittags erkrankt waren, sind 648

gestorben). Einzelne intensivere Krankheitsherde, die früher in der Regel vorhanden waren, bemerkt man in diesem Jahre fast gar nicht; nur in dem nahe bei Berlin belegenen Moabit sind solche bisher wahrgenommen worden. — Das königliche Konsulat auf Malta hat an das Ministerium für Handel und Gewerbe einen ausführlichen Bericht über den daselbst neu eingeführten, bisher noch unbekanntem Seidenwurm (Bombyx Cynthia) nebst einem Kistchen mit Proben über Triest hierher abgesandt. Dieser Seidenwurm ist neuerdings aus Indien nach Europa verpflanzt und hat das Interesse der beteiligten Industriellen im hohen Grade erregt. Die Proben werden den betreffenden Handels-Kammern zur Mittheilung an die Industriellen ihres Bezirks zugehen.

B. Piffa (Großherzogthum Posen), 18. Septbr. [Gründung eines neuen evangelischen Kirchenstifts. — Verbesserung der Lehrer-Gehälter. — Vorbereitung für die bevorstehenden Wahlen. — Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung. — Bauten, Mangel an Material.] Wie in den andern Theilen der Monarchie, so sind auch in der hiesigen Provinz die oberen geistlichen Behörden bemüht, durch Gründung neuer evangelischer Kirchenstifts den kirchlichen Sinn und das Leben in geistlicher Gemeinschaft nach Kräften zu fördern. Mehrere neue Kirchengemeinden durch Vereinigung der in der Diaspora lebenden Evangelischen sind in den letzten Jahren gegründet worden, die Bildung anderer ist im Werke begriffen. Auch im hiesigen (dem Lissaer) Kirchentheil wird das Bedürfnis empfunden, die zur storchner Kirchengemeinde gehörenden, sehr zerstreut und zum Theil in beträchtlicher Entfernung lebenden, evangelischen Bekenntnisses, in der Gesamtzahl von etwa 600 Seelen, durch Trennung von ihrem seitherigen Kirchenverbande zu einer neuen selbstständigen Kirchengemeinde zu vereinigen. Im Auftrage des königlichen Konsistorii zu Posen war zu diesem Behufe der Konsistorialrath Mödenbeck vor einigen Tagen hier anwesend, um mit dem Superintendenten des Kirchenkreises Herrn Pastor Grabig selbst an den betreffenden Orten diejenigen Ermittelungen und Vorkerkörungen zu treffen, die jenem Zwecke entsprechen. Es scheinen jedoch dem Vorhaben gegenwärtig noch allzugroße lokale Hindernisse im Wege zu stehen, so daß vorerst wohl von der Ausführung noch wird Abstand genommen werden müssen.

Durch die fortwährende abnorme Theuerung aller Lebensbedürfnisse und die fast durchweg sehr dürftige Befoldung aller an den hiesigen städtischen Unterrichtsanstalten angestellten Lehrer haben diese sich in der Nothwendigkeit gesehen, bei den Orts- und Verwaltungsbehörden, um entsprechende Gehaltserhöhungen bittweise einzukommen. In Würdigung dieser Verhältnisse hat die städtische Schul-Deputation die Vermehrung der resp. Lehrer-Gehälter um die Gesamtsumme von 300 Thaler jährlich bei den Ortskommunalbehörden beantragt. In ihrer vorläufigen Sitzung am letzten Sonnabend hat die Stadtverordnetenversammlung ihrerseits diesem Antrage entprochen und jene Summe nach Maßgabe der Seelenzahl und nach dem Modus der zeitlich für Unterhaltung der öffentlichen Schulen aus Kommunalmitteln bewilligten Zuschüsse auf die Schulen der verschiedenen Konfessionen des Ortes vertheilt, den betreffenden Schulvorständen aber aufgegeben, zunächst noch Vorschläge über die zweckmäßige Vertheilung des ihnen überwiesenen Fonds an die einzelnen Lehrer einzureichen.

Unser Magistrat ist zur Zeit mit den Vorkerkörungen zu den für den 27. d. M. angedeuteten Urwahlen beschäftigt. Die zu diesem Zwecke innerhalb der hiesigen Ortsbevölkerung aufgenommenen Listen ergeben eine Gesamtzahl von etwa 1700 wahlberechtigten Urwählern, welche in 7 Wahlbezirken 39 Wahlmänner zu wählen haben werden. — Die von einer erbestimmten Kommission aus der Mitte der hiesigen Stadtverordnetenversammlung für diese entworfene Geschäftsordnung ist, nachdem sie die Zustimmung der Magistrats-Kollegii erhalten, in gedruckten Exemplaren an die einzelnen Stadtverordneten vertheilt worden. — Im Laufe dieses Sommers hat hier eine bedeutende Anzahl von Wohngebäuden durch äußeren Abbruch und den Anstrich mit Delfarben ein sehr freundliches Ansehen gewonnen. Dagegen sind außer den auf der Eisenbahn im Bau begriffenen Gebäuden wenig Neubauten zur Ausführung gekommen. Letzteres wohl hauptsächlich mit deshalb, weil es hierorts und in der nächsten Umgebung zur Zeit an Bausteinen mangelt. Die hier bestehenden und in steter Thätigkeit befindlichen beiden Geleisen sind kontraktlich verbunden, ihren je demaligen Bestand für den Verbrauch zu den Eisenbahnbauten abzugeben, so daß nur selten Privatbauten einige kleinere Ueberreste verbleiben. Die zum Bau für drängten Privateigner müssen daher ihren Bedarf an Ziegeln aus meilenweit entfernter, wie aus Storchneß, Fraustadt und bis aus Schlesien sogar entnehmen, was natürlich mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist, insbesondere da Lohnfuhrwerk in dieser Jahreszeit sehr theuer und oftmals gar nicht zu beschaffen ist.

Elbing, 16. September. [Petitionen.] Dem Vernehmen nach werden hier, sowie in Danzig, Stettin und Königsberg, in Betreff der Sundzoll-Angelegenheit Petitionen für die nächsten Kammern vorbereitet, die den Gegenstand wiederum zur Sprache bringen. (Ndd. 3.)

Elberfeld, 17. September. [Strike.] Die Färbergesellen der hiesigen Stadt sollen dahier übereingekommen sein, in Anbetracht der herrschenden Theuerung ihre Prinzipale um Erhöhung ihres 4 Rthl. ersuchenden Wochenlohns auf 5 Rthl. zu ersuchen. Eine von der Gesellschaft zur Antkündigung dieses Entschlusses gewählte Deputation von sechs Mann ist aber, wie man hört, verhaftet und in Sicherheit gebracht, zwei derselben jedoch nach bestandener Verhör sofort wieder entlassen worden. Die Arbeitgeber hatten den Gesellen allerdings eine Zulage zugesagt, deren Höhe dem Brotpreise entsprechen sollte. Diese Zulage und welche die Zeit der Theuerung hindurch dauern sollte. Diese Anerbietung, die wenigstens von einer der Gesellen nicht genügt zu haben, macht ist, scheint einem Theile der Gesellen nicht genügt zu haben, und es haben dieselben ihre Arbeit mit dem heutigen Morgen eingestellt. Wie wir hören, sind im Laufe des heutigen Morgens die Verhaftungen derjenigen Arbeiter vorgenommen worden, welche sich auf die Aufforderung der Polizei weigerten, ihre Arbeit aufzunehmen. Die Polizeikräfte der Stadt sind durch die Gensdarmrie des Kreises verstärkt worden. (Elberf. 3.)

Unter dem 18. d. M. meldet die Elberf. Ztg. weiter: „Da der überwiegend größere Theil der Färbergesellen (deni nur auf diese handelt es sich, nicht um die übrigen Färbergesellen) gestern Nachmittag die Arbeit fortsetzte, so wurden auch die im Laufe des Tages eingezogenen Gesellen, nach dem Versprechen, ruhig wieder die Arbeit antreten zu wollen, sofort entlassen, und war damit diese An-Abend von den gewöhnlichen Straßenunfugmachern verschiedene Excesse und Zusammenrottungen, namentlich am Rathhause stattgefunden, die endlich, nachdem mehrfache ruhige und gemäßigte Anfordernungen seitens der Beamten fruchtlos geblieben, mit Gewalt besie-

tigt werden mußten und beseitigt worden sind, wie denn überhaupt von der Behörde Maßregeln getroffen sind, um jeder Art von Unordnung sofort energisch entgegenzutreten zu können.

Mühlhausen, 13. Septbr. [Vom Manöver.] Die Truppen sind nun gegen Nordhausen gezogen, um dort im Verein mit der 7. Division die Uebungen in Gegenwart Sr. Maj. des Königs fortzusetzen. Am Sonntag, dem Tage der Ankunft Sr. Hoheit des Herzogs von Gotha, brachte die hiesige Liedertafel ihm ein Ständchen. Am Tage darauf war die große Parade, Diner bei dem Herzoge, und am Abend ein Zapfenstreich der vereinigten Musik- und Chöre der Division. Unter Fackelbegleitung zogen sie sämmtlich durch die Stadt und schlossen an der Wache mit einem feierlichen Choral. Den andern Tag ging das Manövriren sehr früh an, der Herzog kommandirte selbst, die Truppen forcirten unter seinem Befehl den Uebergang über die Unstrut und entwickelten sich auf dem linken Ufer des Flusses, wo es zu einem lebendigen Gefecht kam. Die gothaischen Truppen marschirten an diesem Tage nach ihrer Heimath zurück. Sie haben hier durch ihr anständiges Benehmen, durch ihre militärische Haltung und ihre lebendige Theilnahme an den Uebungen sich allseitig Anerkennung erworben. Gestern fand endlich der oben erwähnte Ausmarsch nach Nordhausen zu den weiteren Manövern gegen die 7. Division statt. (N. Pr. 3.)

Deutschland.

München, 17. Sept. [Aus den Kammern. — Eisenbahnen. — Dönniges.] Heute hielten beide Kammern Sitzungen. Die erste Kammer gab dem von der Kommission vorgeschlagenen Adress-Entwurf auf die Thronrede einhellig ihre Zustimmung. In der zweiten Kammer legten die Minister fast alle die in der Thronrede vertheilten Gesetzentwürfe vor. Das neue Budget ist gegen das vom vorigen Landtage um 1,143,200 Fl. erleichtert und zwar in den Ausgaben um 789,700 Fl. (im Militär-Stat allein um 300,000 Fl.) gemindert, in den Einnahmen aber um 353,500 Fl. erhöht. Besonders erhebliche Resultate wurden demnach durch die Revision des Budgets doch nicht erzielt. — Bei der Vorlage eines Gesetzes-Entwurfes über die Eisenbahnbauten äußerte Minister-Präsident v. d. Pfordten, daß sich dem Baue einer Eisenbahn von Salzburg nach Bruck an der Mur fast unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, daß aber Desterreich eine andere Linie zum Anschlusse an die bairischen Bahnen herstellen werde. Ferner wurde gesagt, daß der Bau von Eisenbahnen von Nürnberg nach Regensburg und von München über Landsbut nach Straubing an Privatgesellschaften überlassen werden soll. Verlangt wird weiter eine Anleihe-Summe zum Ausbau der Westbahn und Fortsetzung des Baues der Bahn von München nach Rosenheim. Mit dieser Vorlage wird eine Abrechnung über sämtliche Summen, welche bisher auf Eisenbahnen verwendet worden sind, so wie über die Kosten von einer Million Gulden für die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung verbunden, welcher Betrag der Eisenbahnbauten-Kasse entnommen worden ist. — Ministerialrath Dr. Dönniges ist auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt worden. (N. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, 17. September. Der Moniteur sagt an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles: „Unmittelbar nach dem Empfange der Nachricht von der Einnahme Sebastopols hat der Kaiser den Marschall Kriegs-Minister angewiesen, dem General Pelissier die nachstehende Depesche zugehen zu lassen: „Ehre Ihnen! Ehre unserem tapfern Heere! Bringen Sie Allen meine aufrichtigen Glückwünsche dar.“ Zu gleicher Zeit schrieb der Kriegsminister, auf Befehl Sr. Majestät, dem General Pelissier: „Der Kaiser beauftragt Sie, in seinem Namen das englische Heer zu beglückwünschen wegen des ausdauernden Muthes und der moralischen Kraft, die es während dieses langen und mühseligen Feldzugs bewiesen hat.“

Der jetzt zum Marschall ernannte General Pelissier war der dreizehnte auf der Liste unserer Divisions-Generale. Er wurde am 15. April 1850 zum General-Lieutenant befördert. Er ist Großkreuz der Ehrenlegion und Inhaber der militärischen Medaille. Zu Saint-Jo-la-Grande (Gironde) begaben sich nach Empfang der Kunde von dem Falle Sebastopols die Mitglieder des dortigen Klubs mit einem Musikchor, von den Ortsbehörden begleitet, zu der daselbst wohnenden verheiratheten Schwester Pelissier's, der sie unter Ueberreichung von Blumensträußen ihre Glückwünsche darbrachten. — Zu Pau, wo die Mutter des Generals Bosquet lebt, begaben sich Deputationen der Einwohner zu ihr, um sie zu beglückwünschen, daß ihr Sohn, der eine Contusion am rechten Arme davontrug, größeren Gefahren entgangen sei. Vom Präfecten ward ihr mitgetheilt, daß nach einer Depesche Pelissiers vom 11. ihr Sohn sich wohl befinde und nächstens mit dem beschädigten Arme an seine Mutter schreiben zu können hoffe. — Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum waren sechs Bataillone des 11. und des 31. Linien-Regiments dort angelangt; sie sollten im Laufe der Woche zu Toulon nach der Krim eingeschifft werden.

General Fabvier, bekannt aus dem griechischen Unabhängigkeits-Kriege, ist vorgestern in seinem 73. Lebensjahre dahier gestorben. Er war Pair von Frankreich und unter der Republik Mitglied der National-Versammlung, wo er zur konstitutionellen Partei gehörte.

[Die neapolitanische Angelegenheit] wird bald zwischen den beteiligten Regierungen geregelt sein. Desterreich vermittelt. Man hat Grund, anzunehmen, daß Murats Brief, der so viel Aufsehen gemacht hat, von Seiten des französischen Gouvernements in irgend einer Form desavouirt werden wird. Auch von einem französischen Cirkular ist die Rede, das sich gegen etwaige italienische Bewegungen ausspreche, und auf die guten Bezüge zu Desterreich hinweise. Zwischen den Zellen soll aber zu lesen sein, daß die beiden Verhältnisse korrelativ sind, mit anderen Worten: daß, wenn sich jene Bezüge ein-

